

Mein Konzept zur Kindertagespflege

„Die Löwenkinder“



Jacqueline Krämer
Wernapi-Ring 29A
49152 Bad Essen (Wehrendorf)

Vorwort

| | |
|--|---|
| 1. Zu meiner Person | 1 |
| 2. Vorstellung der Kindertagespflege „Die Löwenkinder“ | 1 |
| 2.1. Betreuungszeiten und ein exemplarischer Tagesablauf | 2 |
| 2.2. Ernährung | 2 |
| 2.3. Umgang mit Erkrankungen und Gabe von Arzneimitteln | 3 |
| 3. Mein Bild vom Kind | 3 |
| 4. Meine pädagogischen Schwerpunkte | 4 |
| 4.1. Soziales Miteinander | 4 |
| 4.2. Sprachförderung | 5 |
| 4.3 Bewegungsförderung | 5 |
| 5. Dokumentation der Entwicklung des jeweiligen Kindes | 6 |
| 6. Eingewöhnung und Übergänge | 7 |
| 7. Feste und Feiertage | 8 |
| 8. Erziehungspartnerschaft | 8 |
| 9. Qualitätssicherung, Fortbildung, Vernetzung | 9 |

Vorwort

Meine pädagogische Konzeption über die Kindertagespflege „Die Löwenkinder“ richtet sich an alle interessierten Eltern oder Erziehungsberechtigten aus Bad Essen und Umgebung. Viele Familien benötigen eine familienergänzende Betreuung für ihr Kind, um selbst wieder arbeiten gehen zu können und/oder entlastet zu werden. In meiner Kindertagespflege werden die Kinder behütet in einem familiären Umfeld betreut und in ihrer Entwicklung begleitet. In dieser Konzeption stelle ich mich als Person sowie alle relevanten Informationen über meine Arbeit in der Kindertagespflege vor. Bei Interesse, Fragen oder Unverständnis kann über das Familien-/und Servicebüro in Bad Essen eine Kontaktaufnahme erfolgen. Gerne kann ein Erstgespräch ausgemacht werden, um mich persönlich sowie die Räumlichkeiten kennenzulernen. Ich freue mich auf euch! :)

1) Zu meiner Person

Mein Name ist Jacqueline Krämer, ich bin am 30.05.2000 in Ostercappeln geboren. Zusammen mit meinem Lebensgefährten und unserer Tochter, geboren im Oktober 2023, wohne ich in Wehrendorf.

Nach meinem erweiterten Realschulabschluss im Jahr 2016 habe ich die Ausbildung zur staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistentin begonnen. Diese schloss ich 2018 erfolgreich ab. Daran anschließend folgte die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, welche ich im Jahr 2020 erfolgreich absolvierte.

Nach drei Jahren Berufserfahrung in einem Kindergarten und einer Kinderkrippe wurde ich 2023 mit unserer Tochter schwanger und habe anschließend ein Jahr Elternzeit genommen. Ich habe mich aus mehreren Beweggründen dazu entschieden, mit der Tagespflege zu starten. Unter anderem, um unsere Tochter zuhause betreuen zu können und gleichzeitig meinen Beruf als Erzieherin, dem ich mit Leidenschaft nachgehe, weiterführen zu können. Zudem möchte ich nach meinen pädagogischen Vorstellungen und Schwerpunkten in einer familiären Umgebung, mit einer kleinen Kindergruppe arbeiten.

Ich mag die Arbeit als Erzieherin in jeder Hinsicht und freue mich darauf, die verschiedenen Charaktere der Kinder kennenzulernen, sie in ihrer einzigartigen Entwicklung begleiten zu dürfen und sie vor allem in einem zu bestärken: Du bist gut so wie du bist!

2) Vorstellung der Kindertagespflege: „Die Löwenkinder“

Ich habe mich für den Namen „Die Löwenkinder“ entschieden, da es mir wichtig ist, dass die Kinder zu selbstständigen, mutigen Individuen heranwachsen und ich sie bestmöglich bei allen Entwicklungsschritten begleite. Das Tier wird auch Bestandteil meiner Tagespflege sein, damit sie sich mit ihm identifizieren können. Wir schauen gemeinsam Bücher an, sprechen darüber, welche Charaktereigenschaften dieses Tier hat und weshalb er als König der Tiere betitelt wird. Zudem hängen Bilder von Löwen im Spielzimmer an der Wand.

Die Kindertagespflege wird in unseren privaten Räumlichkeiten, in einem familiären Umfeld stattfinden. Wir wohnen in einer Doppelhaushälfte mit ca. 160 Quadratmeter Wohnfläche und einem kleinen, eingezäunten

Garten sowie einer überdachten Terrasse. Haustiere haben wir zurzeit keine.

Wehrendorf ist eine kleine Ortschaft, direkt neben dem Ort Bad Essen. In unserer Neubausiedlung wohnen viele Familien. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Spielplatz mit Schaukeln, einer Wippe und Rutsche, Klettermöglichkeiten sowie einen Sandbereich. Auch ein Fußballplatz ist vor Ort. In Richtung Bad Essen liegt eine Straße, an der nur Fußgänger und Fahrradfahrer erlaubt sind. Dadurch können die Kinder bei einem Spaziergang frei laufen oder mit kleinen Fahrzeugen fahren. Ich habe jedoch auch einen großen Bollerwagen, in dem die Kinder bei einem langen Spaziergang sitzen können.

Für die Tagespflege steht ein großes Spielzimmer mit verschiedenen Spielmaterialien im ersten Geschoss bereit. Dort finden sich beispielsweise Steckspiele, Puzzle, Bücher, Lego Duplo, ein Puppenbereich aber auch Fahrzeuge, Playmobil 123 und vieles mehr wieder. Das Spielzeug wird regelmäßig ausgetauscht, damit die Kinder nicht mit Spielzeug überhäuft werden und immer wieder etwas Spannendes entdeckt werden kann. Im Garten befindet sich zurzeit ein großer Sandkasten sowie eine Schaukel. Die gemeinsamen Mahlzeiten werden im Wohn- und Essraum zubereitet und eingenommen. Dafür stehen verschiedene Hochstühle bereit. Zudem sind im Wohnbereich Spielmöglichkeiten in Form einer Spielecke vorhanden. Zum Ausruhen und für den Mittagsschlaf gibt es ebenfalls einen Rückzugsort mit Matratzen sowie Reisebetten. Je nach Bedürfnis des Kindes kann aber auch der Kinderwagen zum Schlafen genutzt werden.

2.1) Betreuungszeiten und ein exemplarischer Tagesablauf

In meiner Kindertagespflege können die Kinder, **von montags bis freitags**, in der Zeit **von 7:00-15:00 Uhr** betreut werden.

7:00-8:30 Uhr: Empfang der Kinder/ Austausch mit den Eltern von relevanten Informationen (z.B. Wie war die Nacht? Hat das Kind schon etwas gegessen?)

Übergang in das Freispiel/kleine Angebote meinerseits wie z.B. kneten oder puzzeln für einen angenehmen Abschied/ Vorbereitung für das Frühstück

ca. 8:30 Uhr: Gemeinsames, vielfältiges Frühstück einnehmen

ca. 9 Uhr-11:30 Uhr: Freispiel im Spielzimmer oder im Garten/ Spaziergänge/ Bastel- und Wahrnehmungsangebote

ca. 11:00/11:30 Uhr: Mittagessen gemeinsam vorbereiten (Die Kinder helfen bei Interesse aktiv mit und können helfen, umzurühren, zu schneiden und sehen, welche Lebensmittel verwendet werden.)

ca. 12 Uhr: Gemeinsames, abwechslungsreiches Mittagessen einnehmen

ca. 12:30 Uhr: Waschen, wickeln, Zähne putzen und je nach Bedürfnis des Kindes schlafen oder ausruhen

Bis 15 Uhr: Freispiel bis zum Abholen

2.2) Ernährung

Eine gesunde, kindgerechte Ernährung ist mir sehr wichtig, weshalb ich täglich das Essen frisch zubereite und koche. In unserem Garten bauen wir vom Frühjahr bis zum Herbst selbst Gemüse, wie zum Beispiel Gurke, Tomate, Zucchini oder Salat in Hochbeeten an. Dadurch lernen die Kinder, woher das Gemüse kommt und sehen den Vorgang von der Aussaat bis zur Ernte.

Die Kinder erhalten bei mir eine vegetarische Ernährung.

Zum Frühstück gibt es immer frisches Obst und/ oder Gemüse. Zudem ist es mir wichtig, dass die Kinder sich vielseitig ernähren, weshalb es abwechselnd Brot, Brötchen, Joghurt, Rührei, Müsli oder Haferbrei geben wird. Wenn ein Kind etwas nicht mag, biete ich aber selbstverständlich etwas anderes zum Essen an, damit auch alle gesättigt in den Tag starten können. Zum Mittagessen wird ebenfalls eine große Vielfalt angeboten. Ein exemplarischer Speiseplan könnte wie folgt aussehen: Gemüselasagne, Linsenbolognese, Nudel- Brokkoli- Auflauf, Reis mit Falafel und Kartoffelsuppe. Ich achte darauf verschiedene Getreidesorten, Gemüse und Hülsenfrüchte anzubieten. Als Beilage gibt es Salate. Zum Nachtisch gibt es Gemüsesticks, Joghurt mit Obst oder auch mal einen süßen Nachtisch wie zum Beispiel Pudding.

Bei jeder Mahlzeit steht für die Kinder Wasser bereit. Selbstverständlich können sie aber jederzeit trinken.

Um auf ausreichende Zahnhygiene zu achten, werden nach dem Mittagessen die Zähne geputzt.

2.3) Umgang mit Erkrankungen und Gabe von Arzneimitteln

Bei Krankheit meinerseits melde ich mich frühzeitig, damit die Kinder anderweitig betreut werden können. Eine Vertretungsperson gibt es nicht. Zeigt ein Kind bei mir in der Tagespflege Wesensveränderungen (träge, blass), übergibt sich, bekommt Fieber etc, benachrichtige ich unverzüglich die Eltern oder Erziehungsberechtigten und das Kind muss abgeholt werden. Wenn ein Kind aus der Kindertagespflege zuhause krank wird, möchte ich kontaktiert werden, um den Tagesablauf planen zu können. Ein Kind darf die Kindertagespflege erst wieder besuchen, wenn es ohne Schmerzmittel, fiebersenkenden Saft oder ähnlichem mindestens 48 Stunden symptomfrei ist. Dies ist wichtig einzuhalten, damit sich weder die anderen Kinder noch ich anstecken.

Als Tagespflegeperson bin ich nicht dazu berechtigt, den Kindern Arzneimittel zu verabreichen.

3) Mein Bild vom Kind

Kinder sind unverfangen, lernbereit und wissbegierig. Es ist mir besonders wichtig, die Kinder in ihren einzigartigen **Stärken zu bestärken** und das Beste aus ihnen herauszuholen. Denn nie wieder im Leben lernt man so schnell wie in den ersten Lebensjahren. Es passiert so viel in der motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung. Als staatlich anerkannte Erzieherin verfüge ich über das Fachwissen und kann gezielt darauf eingehen. Dieses Wissen möchte ich vereint mit meinen bisherigen praktischen Erfahrungen nutzen. Ich spreche nicht gerne von der Erziehung von Kindern sondern der **Begleitung in den einzelnen Entwicklungsschritten**. Denn wenn Kinder zu sehr eingeschränkt werden und keine Möglichkeiten erhalten, sich auszuprobieren, können sie auch nichts Neues dazulernen.

„Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut.“

Kinder lernen, indem sie nachahmen, sich ausprobieren dürfen und vor allem die Geduld der Bezugsperson entgegengebracht wird.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“- Maria Montessori

Dieses Leitbild verfolge ich im Bezug auf die **Selbstständigkeit** in meiner Kindertagespflege. Um die

Selbstständigkeit bei Kleinkindern zu fördern, sind zunächst feste Routinen und Regeln wichtig. So können sich die Kinder auf den Tagesablauf einstellen und in diesem Rahmen sicher bewegen, da es immer wiederkehrende Situationen sind. Dazu ist eine bildliche Darstellung vom Tagesablauf und die Ansprache vor einem Übergang sinnvoll.

Kinder brauchen aber auch Möglichkeiten, selbstständig zu agieren. Sei es bei der Hygiene, wie zum Beispiel beim Hände waschen. Das Kind kann selbstständig auf den Hocker steigen, den Wasserhahn betätigen, feste Seife nehmen und sich die Hände waschen. Ein Handtuch hängt auch auf Kinderhöhe und so kann das Kind diesen Vorgang ganz alleine meistern. Für das Kind ist dies ein Erfolgserlebnis und es fühlt sich selbstwirksam. Aber auch beim Tisch decken können die Kinder mich unterstützen, indem sie Teller und Becher auf den Tisch stellen, welche sich in einem Schrank auf Kinderhöhe befinden. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, in denen in alltäglichen Situationen möglich ist, die Selbstständigkeit zu fördern. Das Wichtigste hierbei sind nur die Möglichkeiten und Geduld der Bezugsperson. Kinder wollen in der Autonomiephase vieles allein machen und das kann man nutzen, auch wenn das Socken ausziehen dann länger dauert. Aber auch die Vorbildfunktion von den älteren Kindern in meiner Tagespflege wird eine Rolle spielen. Die jüngeren beobachten und ahmen nach.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Begleitung meiner Tageskinder ist die **Gleichstellung**. Dies bedeutet nicht, dass es keine Regeln und Grenzen gibt. Die Kinder werden jedoch miteinbezogen, ihre Bedürfnisse werden wahrgenommen und Gefühle ernst genommen. Ich möchte, dass die Kinder selbstbewusst, mutig und selbstständig aus meiner Kindertagespflege in den Kindergarten wechseln und für sich einstehen können.

4) Meine pädagogischen Schwerpunkte

Zu meinen pädagogischen Schwerpunkten zählen **das soziale Miteinander, die Förderung von Sprache** sowie **die Bewegungsförderung**.

4.1) Soziales Miteinander

Das **soziale Miteinander** findet den ganzen Tag über statt. Sei es im Spiel, in Essenssituationen, beim An- und Ausziehen oder beim Wickeln. Die Kinder interagieren stetig miteinander. Im Kleinkindalter zunächst vor allem nonverbal, da sie sich sprachlich meistens nicht konkret ausdrücken oder ihre Gefühle sowie Emotionen verbal wiedergeben können. Viele Fähigkeiten, wie teilen oder helfen und Eigenschaften, wie Selbstvertrauen und Empathie, die wir im späteren Leben benötigen, werden in den ersten Lebensjahren verfestigt. Diese Kompetenzen werden unbewusst von den Kindern erlernt, besonders beim Lernen am Modell. Kinder ahmen ihren Bezugspersonen nach, indem sie beobachten. „**Das Wichtigste für ein Miteinander ist die Beziehung**“. Um die Kinder in diesen Fähigkeiten begleiten und unterstützen zu können ist es zunächst essentiell eine Bindung zum Kind aufzubauen. Denn nur wenn das Kind gut eingewöhnt wurde, sich in der Gruppe wohl fühlt, mir vertraut, sich sicher und geborgen fühlt und das Gefühl hat, gesehen zu werden, wird es bereit dazu sein, sich zu entfalten und ich kann es in seinen Fähigkeiten unterstützen und bestärken. Dies geschieht im Alltagsgeschehen, ohne dass die Kinder dies überhaupt

bemerken. Es wird beispielsweise gemeinsam der Tisch gedeckt, die neue Windel beim Wickeln eines anderen Kindes gereicht oder die Socken von einem anderen Kind angezogen. Hierbei lernen die Kinder automatisch voneinander, da jedes andere Fähigkeiten und Stärken hat. In Spielsituationen kann das soziale Miteinander gestärkt werden, indem die Kinder lernen abzugeben, zu teilen und sich auf Kompromisse einzulassen.

Sobald das Kind eine positive Beziehung sowohl zu mir als auch zu den anderen Kindern aufgebaut hat und mit den sozialen Regeln der Gruppe vertraut ist, kann das Wir-Gefühl gestärkt werden. Um das Wir-Gefühl zu stärken, beziehe ich die Kinder beim gemeinsamen Kochen ein, aber auch Projekte, in denen gemeinsam etwas erschaffen wird, wie zum Beispiel im Frühling Gemüse anbauen, werden stattfinden.

4.2) Sprachförderung

Die **sprachliche Förderung** ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit Kindern. Dies geschieht den gesamten Tag über in der Betreuung durch Nachahmung und Wiederholung. Um als sprachliches Vorbild zu fungieren, achte ich auf eine langsame und deutliche Aussprache, wodurch mir die Kinder gut folgen können. Aber auch kurze Sätze und eine einfache Sprache sind besonders bei Kleinkindern wichtig. Zudem bemerken die Kinder, ob man ihnen zugewandt und interessiert ist oder nicht. Hierzu zählt der Augenkontakt auf Höhe des Kindes, das aktive Zuhören und das Warten, bis ein Kind Nachdenken und sich äußern kann. Das sprachliche Begleiten im Alltag sowie das Benennen und Erklären von Gegenständen und Handlungen fördert den Wortschatz. Die Kinder lernen am Modell und werden animiert, sich sprachlich mitzuteilen. Aber auch sprachspezifische Angebote wie das Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspiele und das Singen sind wichtig für die Sprachbildung. Hierzu eignen sich besonders Wimmelbücher, da auf die Bilder eingegangen werden kann und es zu einem Gespräch einlädt. Es können Fragen gestellt werden, wie zum Beispiel „Siehst du die Katze? Kannst du sie mir zeigen?“. Auch wenn das Kind sich noch nicht sprachlich mitteilen kann, wird hierdurch das Verständnis trainiert. Bei älteren Kindern können offene Fragen gestellt werden, um ein Gespräch anzufangen. Wenn ich das Kind gut kenne, kann ich auf die Interessen und Vorlieben eingehen. Dadurch zeigt es ein hohes Interesse und kann beispielsweise die schwierigsten Dinosauriernamen benennen.

4.3) Bewegungsförderung

Von Natur aus sind Kinder immer und überall in **Bewegung**. Das Kind entdeckt sich, seine Mitmenschen und die Welt durch die Bewegung des eigenen Körpers. Schon Babys verständigen sich durch die Bewegung, indem sie auf etwas deuten, das sie haben möchten (zum Beispiel Zeigen auf ein Spielzeug). Durch die fortlaufende Bewegungsfreiheit erreichen sie selbstständig ihr Ziel, können Hindernisse erklimmen und die Umwelt erkunden. Hierzu ist das Barfußlaufen von großer Bedeutung. Dies ist die natürlichste Art unserer Fortbewegung. Die Kinder spüren den Untergrund und kräftigen die Fußmuskulatur. Das Gleichgewicht wird verbessert und die taktile Wahrnehmung gefördert. Durch die mediale Beeinflussung in der modernen Zeit neigen jedoch schon Kleinkinder dazu, immer mehr zu sitzen, weshalb man von einer

Sitzkultur spricht. Dabei sind wir Menschen eigentlich dazu ausgelegt, uns viele Stunden am Tag zu bewegen. Um diesen natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeiten dazu zu geben. Dies reicht nicht aus, indem man nur einen Raum anbietet, in dem getobt werden darf. Im besten Fall können Kinder überall rennen, klettern und sich ganzheitlich bewegen. Daher achte ich in meiner Kindertagespflege darauf, alle Räumlichkeiten so zu gestalten, dass die kindlichen Bewegungsbedürfnisse ausgelebt werden können. Dadurch wird eine JA- Umgebung erschaffen. Im Wohnraum dürfen die Kinder beispielsweise selbstständig auf den Hochstuhl steigen. Zudem werden Elemente, wie ein Kletterbogen oder Stapelsteine zum kreativen Spielen angeboten. Da im Haus die Möglichkeiten zur Bewegung durch den eingeschränkten Raum jedoch beschränkt sind, werden wir täglich nach draußen gehen. Im Garten können die Kinder laufen, hüpfen, schaukeln oder mit einem Ball spielen. Bei einem Spaziergang können längere Strecken gelaufen werden und Fahrzeuge, wie ein Laufrad, werden ausprobiert. Auch ein Spaziergang im Wald bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Der Waldboden fühlt sich anders an, als die asphaltierte Straße oder der Rasen im Garten. Der Wald bietet zudem umgekippte Baumstämme zum Balancieren oder Herunterspringen. Durch all die vielfältigen Angebote und Ausflüge in meiner Kindertagespflege kann die Grobmotorik des Kindes optimal unterstützt werden.

5) Dokumentation der Entwicklung des jeweiligen Kindes

Jedes Kind erhält ein Portfolio mit den selbstgemalten und gebastelten Bildern sowie Fotos aus der Zeit in der Kindertagespflege. Dieses bekommen die Kinder als Erinnerung beim Abschied von mir.

Im Portfolio werden insbesondere Fotos von besonderen Ereignissen und Festen festgehalten. Aber auch alltägliche Dinge wie beim Kochen helfen, spazieren gehen oder Spielen werden fotografiert.

Ich nutze zusätzlich die Entwicklungsschnecke, um die individuelle Entwicklung der Kinder beobachten und festhalten zu können. Diese ist in den Kategorien Soziales Miteinander/Emotionalität, Spielen, Sprechen/Hören/Sehen, Denken, Bewegung und Lebenspraxis unterteilt. Mithilfe dieser Entwicklungsdokumentation kann ich mir einen Überblick verschaffen, was das Kind schon kann und wo es möglicherweise noch Unterstützung oder Förderung bedarf. Es ist mir jedoch wichtig zu erwähnen, dass sich jedes Kind unterschiedlich entwickelt und die Stärken oft in unterschiedlichen Bereichen liegen. Diese Form der Dokumentation ist nur ein Hilfsmittel für mich. Zweimal im Jahr werde ich Elterngespräche anbieten, um meine Erkenntnisse mitteilen zu können, die Entwicklungsschnecke vorzustellen und weitere Fragen zu besprechen. Ich finde diese Gespräche sehr wichtig, da im Tür-/und Angelgespräch oft nicht die Zeit vorhanden ist, um sich ausführlicher über das jeweilige Kind unterhalten zu können. Wenn bei den Eltern Redebedarf vorhanden ist, kann selbstverständlich auch ein zusätzlicher Termin ausgemacht werden.

6) Eingewöhnung und Übergänge

Viele Kinder werden zum ersten Mal familienergänzend betreut. Vor allem bei Kleinkindern ist eine gute Eingewöhnung und die Bindung zur Kindertagespflegeperson fundamental. Ich richte mich an das Berliner Eingewöhnungsmodell, wobei ich ganz klar individuell auf jedes Kind und deren Bedürfnisse schaue. Bevor

die Eingewöhnung startet wird zunächst ein Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind bei mir zuhause stattfinden. So lernen wir uns schon einmal kennen und es werden wichtige Informationen (zum Beispiel zu Allergien, Schlafgewohnheiten usw.) von den Eltern mitgeteilt. Zudem werden von meiner Seite Informationsblätter ausgeteilt (Sonnencreme-/ und Babyphone-Nutzung, Fahrten im Kraftfahrzeug, Spaziergänge, Datenschutz und eine Liste, der Dinge, die bei der Eingewöhnung mitgebracht werden sollen). Das Kind lernt mich und die Räumlichkeiten kennen und kann schon den ersten Kontaktversuch zu mir aufnehmen. Für das Gespräch plane ich ungefähr eine Stunde ein. Dort wird auch der Start der Eingewöhnung besprochen.

Die ersten drei Tage kommt das Kind mit Mama/Papa für ca. eine Stunde. Es erfolgt das gemeinsame Kennenlernen, Ankommen und Beobachten. Das Kind bekommt einen eigenen Garderobenhaken, es werden die Dinge von der Materialliste abgegeben und verstaut. Nun kann sich alles aus der Ferne angeschaut werden und die anderen Kinder werden kennengelernt. Die Bezugsperson verhält sich passiv dem Kind gegenüber, achtet jedoch auf die Signale (müde, hungrig, überfordert). Die Kindertagespflegeperson bietet Spielmaterialien an, um erste Kontaktversuche aufzubauen. In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt.

Je nach dem Charakter des Kindes und dem Verlauf der ersten Tage kann am vierten Tag die erste Trennung stattfinden. Die Bezugsperson kommt mit dem Kind in das Spielzimmer und bleibt ein paar Minuten dort. Dann verabschiedet sich Mama/Papa vom Kind und geht solange in einen anderen Raum. Die Kindertagespflegeperson kümmert sich nun um das Kind und tröstet bei Bedarf. Um den Abschied zu erleichtern, ist es oft hilfreich, wenn das Kind einen Schnuller, ein Kuscheltier oder ähnliches dabei hat, welches es von zu Hause kennt und ihm Sicherheit bietet. Nach 10-15 Minuten kommt die Bezugsperson zurück, begrüßt das Kind und setzt sich wieder in den Raum.

Ab diesem Zeitpunkt verläuft die Eingewöhnung oft ganz individuell. Einige Kinder fühlen sich direkt wohl, spielen und haben kein Problem damit, dass Mama/Papa nicht dabei ist. Einige Kinder sind vom Wesen her eher schüchtern und zurückhaltend. Diese benötigen oft etwas länger, um Sicherheit zu erlangen und eine Bindung zur Kindertagespflegeperson aufzubauen. Im Regelfall dauert eine Eingewöhnung circa zwei bis drei Wochen. Die Trennungsdauer von der Bezugsperson wird ab dem fünften Tag immer weiter verlängert bis das Kind schließlich die gesamte Betreuungszeit allein in der Kindertagespflege bleibt. Ab diesem Zeitpunkt ist es wichtig, dass die Eltern jederzeit erreichbar sind.

Wenn das Kind meine Kindertagespflege verlässt und in den Kindergarten wechselt, gibt es ein kleines Abschiedsfest und die Kinder erhalten von mir ein kleines Abschiedsgeschenk sowie das Portfolio mit Fotos aus der Zeit in meiner Kindertagespflege.

Nach Einwilligung der Eltern werde ich meine Entwicklungsdokumentation weitergeben. Dies kann für die Kindertagesstätte sehr hilfreich sein, da meine pädagogische Einschätzung über die Stärken sowie Defizite der Kinder vorliegen und sich die Fachkräfte somit einen ersten Eindruck über das Kind verschaffen können. Ein Telefonat kann auch erfolgen, um sich über das Kind auszutauschen.

7) Feste und Feiertage

Der Geburtstag ist ein wichtiges Ereignis, weshalb wir diesen in meiner Kindertagespflege feiern. Vorab bespreche ich diesen Tag mit den Eltern und es darf gerne etwas zum Frühstück oder für den Nachtisch mitgebracht werden. Zum Frühstück kann beispielsweise Joghurt mit Obst, Laugenstangen oder belegte Brötchen ausgeteilt werden. Für den Nachtisch zum Beispiel Gemüsesticks oder Bananenummuffins. Ich bitte jedoch darum, keine Süßigkeitentütchen oder sonstige Süßigkeiten mitzubringen.

Für die Geburtstagsfeier schmücke ich im Voraus. Beim Frühstück singen wir ein Geburtstagslied für das Kind und es wird ein kleines Geschenk von mir überreicht. Das Geburtstagskind darf sich aussuchen, was wir den Vormittag gemeinsam machen und wir verbringen einen schönen Tag miteinander.

Vor der Schließzeit im Sommer veranstalte ich gemeinsam mit den Eltern ein kleines Sommerfest. Ich verabschiede die Kinder, die in den Kindergarten wechseln, es werden Abschiedsgeschenke verteilt und wir verbringen gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern ein paar schöne Stunden.

In meiner Kindertagespflege wird die Religion keine Rolle spielen. Feste, wie Ostern und Weihnachten werden jedoch in einem kleinen Rahmen zelebriert. Zu der Osterzeit werden wir etwas basteln und vor den Feiertagen wird es eine kleine Eiersuche bei mir im Garten geben. Vor dem Weihnachtsfest basteln wir Schmuck für unseren Tannenbaum und gestalten Bilder. Ein gemeinsames Plätzchen backen darf auch nicht fehlen. Dafür darf jedes Kind Mama, Papa, Oma oder Opa mitbringen und es werden an einem Vormittag Kekse gebacken.

Projekte, in denen wir uns besonders auf ein Thema fokussieren und Bücher anschauen, Bastelangebote starten sowie weitere Angebote durchführen, werden von mir vorbereitet und im Alltag eingebaut. Das Thema Farben wird ein festes Projektthema im Kalenderjahr sein. Ich werde aber auch die Interessen der Kinder einbeziehen und situativ Angebote durchführen oder ein kleines Projekt starten.

Diese gemeinsamen Aktionen sowie die Schließzeiten meiner Kindertagespflege werde ich frühzeitig ankündigen und es wird ein Jahresplan ausgehangen.

8) Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir ist elementar für eine gute Betreuung des Kindes in meiner Kindertagespflege. Dazu gehören Absprachen, die eingehalten werden und stetige Kommunikation. Bei täglichen Tür-/ und Angelgesprächen in der Bring-/ und Abholphase können Informationen über das Kind ausgetauscht werden. Beispielsweise wie die Nacht war, ob schon etwas gegessen wurde oder wenn das Kind von jemand anderen, als gewohnt abgeholt wird. Auch von mir werden wichtige Informationen weitergegeben. Ich versuche meine Arbeit jederzeit transparent nach außen zu tragen und somit einen guten Einblick gewährleisten zu können. Der tägliche, ehrliche Austausch ist meiner Meinung nach wichtig, um sich zu vertrauen und bestmöglich auf das Kind eingehen zu können.

Da bei diesen kurzen Gesprächen nicht tiefgründig auf die individuelle Entwicklung des Kindes eingegangen werden kann, biete ich zweimal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Einmal im Mai/Juni und im November/Dezember. Bei Fragen oder Gesprächsbedarf kann selbstverständlich ein weiteres Gespräch stattfinden. Ich habe immer ein offenes Ohr und wünsche mir eine harmonische Zusammenarbeit. Beim

Planen und Vorbereiten vom Sommerfest oder anderen Angeboten freue ich mich sehr über das Engagement der Eltern.

9) Qualitätssicherung, Fortbildung und Vernetzung

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und verfüge somit über das Fachwissen, wie ich pädagogische Beziehungen zu Kindern aufbaue, Bildungsprozesse anrege, Gruppenaktivitäten gestalte und mit Eltern, Bezugspersonen sowie anderen Institutionen zusammenarbeite. Aber auch die Beobachtung und Dokumentation sowie die optimale Entwicklungsförderung von Kindern waren Teil meiner Ausbildung. Um als Kindertagespflegeperson arbeiten zu dürfen, wird alle fünf Jahre eine Bescheinigung ausgehändigt. Diese erfolgt nach einem Besuch einer Fachkraft bei mir zuhause mit einem anschließenden Gespräch. In meiner Arbeit als Erzieherin durfte ich bereits an Fortbildungen teilnehmen und einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Ich möchte mich stets weiterbilden und mehr dazulernen, was ich in meiner Kindertagespflege anwenden kann. Dazu stehen mir 24 Unterrichtseinheiten pro Jahr im Landkreis Osnabrück zu, in denen ich an Fortbildungen teilnehmen darf. Der Erste-Hilfe-Kurs wird alle zwei Jahre aufgefrischt, damit ich im Falle eines Notfalls richtig reagieren kann. Zudem finden im Altkreis Wittlage regelmäßig Treffen statt, bei denen sich alle Kindertagespflegepersonen austauschen können sowie neue Informationen besprochen werden.

Ich hoffe ich konnte mit meiner Konzeption einen guten Einblick in meine Kindertagespflege gewährleisten. Ich freue mich darauf euch und eure Kinder kennenzulernen und sie liebevoll in ihrer individuellen Entwicklung begleiten zu dürfen!

Jacqueline :)